

General Anzeiger



Halle'sche Verlagst.

Halle'sche Verlagsanstalt.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.
 Die 4te Hefenummer Nr. 270 mit 1.50 pro Quart. evtl. Beleggeb.
 Nachzahlung 10 Hgr. pro 4 Hefen. Zeitliche 15 Hgr. anhaltende An-
 wesen 20 Hgr. Restanten 30 Hgr. Bei Nichterhaltenen Rabat

Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstr. Nr. 18 (Eingang Badstr.)

Bestellungen nehmen gerne sämtliche Buchhandlungen entgegen.
 Expedition täglich von 10 bis 6 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Scherke am Saalestrand“.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die neuen Marinepläne.

(Von unserem Korrespondenten)

R. Berlin, 1. Juli.

Der neue Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contradmiral Tirpitz, weil gegenwärtig in Bad Ems. Daß der „König der Marine“ den ihm bewilligten längeren Sommerurlaub ausschließlich der Ruhe widmen, d. h. sich jeglicher Betheiligung mit dienstlichen Obliegenheiten enthalten werde, kann nicht wohl angenommen werden. Denn wenn man erwägt, wie unendlich und langwierig die Vorbereitungen zur Aufstellung von Forderungen gerade zum Marinetaat sind, wie sorgfältig insbesondere die kleinsten technischen Einzelheiten in den betreffenden Fachkreisen ausgeübt, zusammengefaßt und begründet werden müssen, ehe sie an die Centralstelle gelangen, so wird man nicht nur eine beschleunigte Zuzugnahme der Vorbereitungen für den kommenden Winter, sondern auch eine Vertiefung des gegenwärtigen Staatssekretärs an diesen Vorbereitungen voraussetzen dürfen, — ist doch der neue Etat bestimmt, eine neue Armee im deutschen Kriegsschiffbau, die „Neue Tirpitz“ einzustellen.

Herr Tirpitz hat ferner, um sich mit der Materie, in die ihn seine Berufung auf einen verantwortlichen Posten des Reichsschiffes geführt, ungeheuer vertraut machen zu können, den Aufenthalt in der Zurückgezogenheit der Sommerfrische für vorzuziehen erachtet.

Welches aber wird das Programm des neuen Marineamtschefs sein? Herr Tirpitz wird in nächster Zeit die wichtigsten Aufgaben des Reichsmarineamts zu lösen haben. Die wichtigsten Aufgaben des Reichsmarineamts zu lösen haben. Die wichtigsten Aufgaben des Reichsmarineamts zu lösen haben.

moderne Konstruktionsart bewilligt, und ferner im Etat 1897/98 beträchtliche Summen zur Grundreparatur eingestellt. Auf der bekannten Marineabteilung des Kaisers waren diese Panzer jedoch als Schiffe „von sehr begrenzter Seefähigkeit“ bezeichnet.

Inwiefern mit diesem Ausbau der Panzerflotte eine Verstärkung der Kreuzerflotte Hand in Hand geht, muß abgewartet werden. Vor etwa vier Wochen hat der Reichsmarineausschuß des französischen Parlaments 200 Millionen zur Neubau und zur Ausbesserung von Schiffen, sowie zum Bau von Luftschiffen und maritimen Südpunkten bewilligt. England hat jedoch bei der Jubiläumstrostparade zu Spithead vor zahlreichem Publikum seine impotente Streitmacht zur See entfallen — mächtig innehalten, daß über der Neuen Tirpitz ein gänzlich neuer Stern leuchtete, als er Herr Kolmann besichtigte. Jedenfalls würde sich Herr Tirpitz vorzuziehen eine vortheilhafte Position im Reichstage sichern, wenn er seinen Programmen einen festen Flottenbauplan, berechnet auf kurze Fristen, zu Grunde lege. Damit wäre dem nachgerade fast abgenutzten Schlagswort „unseres“ der Boden entzogen, und Herr Tirpitz könnte die Erklärung machen, daß sich auch mit „diesem“ Reichstage auskommen läßt.

Zuletzt Minister, v. Friedberg, v. Schelling und Schönfeld, drei Handelsminister, Fürst Bismarck, Fürst v. Buelow und Bredow, zwei Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Meißner und Thiel, drei Kultusminister, v. Goltz, Graf v. Helldorf und Voss.

Von den preussischen Staatsministern ist kein einziger während dieser Zeit im Amte gestorben, von den Staatssekretären Graf v. Monts, Hanauer und v. Stephan.

Nicht weniger als 19 preussische Staatsminister sind seit dem 15. Juni 1888 aus der Regierung geschieden, von ihnen sind Kronprinz v. Schellensdorff I. und v. Friedberg mittlerweile gestorben, die übrigen 17 leben noch. Es sind Fürst Bismarck, Graf Bismarck, der dem Ministerium als Staatsminister ohne Portfeuille angehört, Freiherr v. Buelow, v. Schellensdorff I., Graf v. Caprivi, Graf v. Cullenburg, v. Goltz, Herrfurth, v. Heyden, v. Kallenborn-Staßan, v. Keller, Fürst v. Luedow, v. Meißner, v. Schelling, v. Scholz, v. Verdy du Vernois und Graf v. Helldorf. Von allen diesen befindet sich nur noch Herr v. Goltz im Staatsdienst.

Von den Staatssekretären sind, von v. Bötticher und Marischall abgesehen, mit dem Ausscheiden aus ihrer Stellung aus jeder amtlichen Thätigkeit geschieden: Graf v. Bismarck, v. Jacobi, Fürst v. Waldfeld, Heuser und Holtmann.

Das ist in der That ein starker Verbrauch von Ministern in so kurzer Zeit.

Reichskanzler, Staatssekretäre und Minister seit 1888.

Der „Reichsbote“ bekanntlich ein Blatt, welches die äußerste Rechte vertritt, sieht sich zu folgender Aeußerung veranlaßt:

„Die neuere Zeit verbrachte in den höchsten Aemtern die tüchtigsten Männer so massenhaft, daß, da sie nicht so bald ersetzt sind, und gar Mannde gerade durch die Aussicht auf den jähen Sturz davor zurückschrecken, es schwer halten wird, immer eine genügende Anzahl tüchtiger Männer zur Verfügung zu haben. Ein hausatürliches Verfahren würde sich sehr empfehlen und dürfte sich vielleicht durch die Macht der Thatsachen auch noch zur Geltung bringen.“

Wenn man die lange Reihe der Minister und Staatssekretäre vorübergehen läßt, die seit dem 15. Juni 1888 im Reich und in Preußen die höchsten Aemter innegehabt haben, läßt sich erkennen, welche Begründung diese Worte haben. An der Spitze der Reichsregierung haben drei Reichskanzler gestanden, Fürst Bismarck, Graf v. Caprivi, Fürst Helldorf. Ihnen zur Seite waren zwei Staatssekretäre des Reichsmarineamts, Graf v. Bismarck und Freiherr v. Marischall, ein Staatssekretär des Reichsmarineamts, Graf v. Bismarck, drei Staatssekretäre des Reichsjustizamts, v. Jacobi, Fürst v. Meißner und v. Stephan, vier Staatssekretäre des Reichsmarineamts, Graf v. Monts, Heuser, Holtmann und Tirpitz.

In Preußen haben wir während dieser neun Jahre gesehen: vier Ministerpräsidenten, Fürst Bismarck, Graf v. Caprivi, Graf v. Cullenburg und Fürst Helldorf, drei Minister des Innern, Fürst Bismarck, Graf v. Caprivi und Fürst Helldorf, zwei Finanzminister, v. Scholz und v. Meißner, drei Minister des Innern, Herrfurth, Graf v. Cullenburg, v. Keller und Herr v. Verdy du Vernois, drei Minister der Landwirtschaft, Fürst v. Luedow, v. Heyden und Herr v. Hammerstein, fünf Kriegsminister, Kronprinz v. Schellensdorff I., von Kallenborn-Staßan, v. Verdy du Vernois, Kronprinz v. Schellensdorff II. und v. Goltz, drei

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Juli. (Hofnachrichten.) Wie aus Kiel gemeldet wird, trat bei der geliebten Tafel im Jagdschlößchen der Kaiser auf das Wohl des Königs der Belgier und theilte mit, daß er den König zum Ehrenmitglied des kaiserlichen Jagdschlößchen ernannt habe. König Leopold dankte für die Auszeichnung und betonte, daß er bereits früher vor 20 Jahren Kiel besucht habe, das damals kein Gefolge sei und in besten Jahren sich nur wenige Kriegsschiffe befinden hätten. Jetzt liege es ihm daran, die Aemter habe einen genügenden Aufbruch genommen, worüber er sich herzlich freute. Dieser Aufbruch sei das Verdienst des großen Kaisers Wilhelm I., aber nicht minder des Kaisers Wilhelm II. Der König schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser. Der Kaiser erwiderte sich heute Vormittag auf dem „Meteor“ ein und wählte eines Binnereingangs.

— (Der Ministerwechsel) ist nunmehr erfolgt: Der „Reichsbote“ meldet folgende Personalveränderungen in den Reichsämtern:

Seine Majestät der König habe allergnädigst geruht: Dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Bötticher die nachgehende Dienstentlassung unter Befehlung des Ranges und Titels eines Staatsministers zu ertheilen, sowie dem Staats- und Finanzminister Dr. v. Meißner zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums, dem Staatssekretär des Innern Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums und des Generalintendanten, D. v. Pöbbeckel zum Staatssekretär des Reichs-Postamts zu ernennen; ferner dem Staatssekretär des Innern, Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 § 2 zu beauftragen.

Der Wechsel hat sich programmgemäß vollzogen. Es hat keine neue Uebersicht gegeben, sondern so wie die privaten Verabredungen es angeht, sind, werden die Ab- und Ueberträge und Neuerennungen

Durch Kabinetsordre vom 16. November 1896 sind die Panzerschiffe III. Klasse „Bayern“ und „Friedrich der Große“, und durch Kabinetsordre vom 25. Januar 1897 die Panzerschiffe II. Klasse „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“ aus der Flotte der Panzerschiffe getilgt worden. Für die beiden erkrankten Panzer sind bereits früher Ersatzpanzer zum Reichstage bewilligt, und der Panzer des „König Wilhelm“ ist im letzten Etat von der Volkswirtschaft genehmigt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird also der kommende Etat zwei Panzerschiffe I. Klasse „Graf Kaiser“ und „Graf Deutschland“, oder auch zunächst nur eines, fordern. Die Gesamtkosten eines solchen Panzers betragen sich einschließlich der Ausrüstung auf 20 Millionen Mark.

Als Admiral Tirpitz den Neubau von Panzerschiffen 2. Klasse — Schiffe von 7500 bis 10000 Tonn — in die der Marine gegenwärtig garnicht vertretbar sind, in sein Programm aufgenommen hat, wird vielleicht auch schon der nächste Etat erlauben lassen.

Wettersicht würden in den Kreis des Verbringungsprogramms einbezogen werden die 4 Panzerschiffe der „Schlagflotte“ „Bayern“, „Wittichenberg“, „Sachsen“, „Baben“. Der Reichstag hatte für diese Schiffe im Etat 1896/97 6 1/2 Millionen Mark zum Einbau neuer Ketten und eine

Der falsche Bräutigam.

Original-Novelle von G. Reck. (Fortsetzung.)

Er reichte den Brief der Geliebten statt jeder Antwort seiner Mutter. „Da lies“, sagte er gepreßt, dann, noch ehe diese ihre Lectüre beendet haben konnte, hatte er sich zum Ausgehen fertig gemacht. „Ich muß Gewissheit haben“, sagte er mit dürrer, verjüngter Stimme. „Was soll dieser plötzliche, unheimliche Bruch bedeuten... es muß etwas Schreckliches sich ereignet haben... aber Eugenie ist mir Nechenschaft schuldig!“

Gelbes Schrittes führte er fort in der Richtung nach dem Palais des Kommerzienrathes. Aber eine Stunde nachher kehrte er nur noch niedergeschlagener heim. „Nun, wie ist's?“ rief ihm die Mutter angstvoll entgegen.

Der junge Mann lachte rauch, wie wahnwitzig auf: „Sie hat mich nicht vorgelesen... gleich einem Wetter hat sie mir sagen lassen, daß sie mich nie und nimmer wiedersehen könne... und ich habe sie doch so lieb gehabt, so lieb!“

„Stich ihr!“ rief die alte Dame empört und ballte die Fäuste.

Der junge Mann verschloß der Aufgeregten den Mund. „Mein, mein, Mama, Du sollst ihr nicht fluchen“, flüsterte er wie gestohlene Worte. „Es ist ja nicht möglich, daß das Schreckliche wirklich und wahrhaftig wahr sein kann... ich muß sie sehen, ich muß sie sprechen, denn ich fühle es in tiefen inneren Herzen, daß ich nicht ohne sie leben kann... Mutter!“

„Ihrer ist plötzlich im Uebermaß des Schmerzes auf und fiel der alten Dame um den Hals, „ich würde wahnwitzig werden, wenn ich sie auf immer und ewig verloren hätte...“

„O, ich habe sie so lieb, daß ich mit des Himmels Seligkeit nicht mehr denken kann ohne sie... und so wahr ein Gott im Himmel lebt, sie darf kein Spiel mit mir treiben... sie darf ihren Schwur nicht freiwillig brechen...“

„Mein armer, armer Sohn!“ rief die alte Dame tief erschüttert.

Wieder und wieder wanderte der Unglückliche nach dem stolzen Palais des Kommerzienrathes, in welchem er die glücklichsten Stunden seines Lebens verbracht hatte und das nun gleich der zaubersicheren Höhle Sodom vor ihm verschlossen blieb. Es gelang ihm nicht, bis zu Eugenie zu dringen. Selbst ein Verleumdungsverdict, welches er der Kammerhofs seiner ehemaligen Braut gegenüber gemacht hatte keinen Erfolg. Mit rührender, flehender Bitte hatte er die sie zu Eugenie geschickt, aber bald darauf war die Hofe fortgeschritten wieder zurückgekommen. „Frau Eugenie läßt Sie bei Ihrer Liebe für sie beschwören, nicht länger in sie zu dringen“, sagte die Frau ergebene Dienerin mit stotternde Stimme. „Sie bitten Sie inhäufig, ihr das Schwerkrieg zu erparieren... sie kann Sie erst sehen, wenn sie ruhiger geworden ist.“

„Mein Gott! Sie dankt mir an sich!“ rief der junge Offizier wie wahnwitzig aus. „Sie soll auch an mein armes, zerrissenes Herz denken... an die Qualen, die sie mir bereitet...“

„Ich bitte Sie, führen Sie mich zu ihr!“

Aber die Hofe hielt fest, und auch das reichlichste Geldgeheimt vermochte ihren Entschluß nicht zu ändern. „Ich darf es nicht“, flüsterte sie ihm, „ich weiß, es würde der Tod des gnädigen Fräuleins sein...“

„Ihren Sie barmherzig und lassen Sie von Ihrem Vorhaben.“

Da senkte der junge Offizier tief auf, und sich unweibend, ging er aus dem prächtigen Hause hinaus, ohne Eugenie gesehen zu haben. Mechanisch schritt er durch die Straßen dahin, er achtete nicht darauf, daß die Nacht schon auf die Erde herabgefallen war, daß ein eisig kalter Wind sich erheben hatte und ihm mit unarmherzigen Schlägen den herabwühlenden Schnee in das Antlitz schickte... er ging wie ein Träumender fort, was er wieder... das Herz vor ihm eilt und todt in der Welt, so idel und grabeser, wie die trostlose Winterlandschaft um ihn, und nur das eine Säugeln lebte in ihm, daß er wahnwitzig werden müßte, wenn es immer so bl... an würde,

es wie ihn heute zu Muth war... morgen und die nächsten Tage... in alle Ewigkeit...“

Kaum einige Wochen hatte es gedauert, bis die oberen und unteren Gesellschaftskreise der großen Handelsstadt von der unerwarteten Ankunft des Stiefbruders Ludwig Waldmanns unterdrückt waren und dieses epochenmachende Ereigniß nun nachdrücklich zu besprechen begannen. Niemand, selbst die nächsten Bekannten des Kommerzienrathes nicht, mochten diesen Ort leihen. Man konnte ihm den hochfahrenden Stolz, welchen er selbst in geistlich-fürstlichen Verkehre beobachtet, nicht vergehen und beugte sich nur deshalb zu demüthig unter ihn, weil er unbekannt mit der Rechte und damit Maßregeln in der Stadt war.

Jetzt aber, wo der verschollene Arthur Wälder so plötzlich in den Vordergrund trat, schienen sich wie mit einem Zauberschlage die Anjünkte zu ändern, welche die Gesellschaft sich hinsichtlich über den Kommerzienrath zu bilden gewohnt gemien war. Man erinnerte sich plötzlich wieder des Aufstieges, welches es vor langen Jahren gemacht, als nach dem Tode des Vaters Ludwig Waldmanns es sich herausgestellt hatte, daß das enorme Vermögen nicht dem Kommerzienrath zufallen sollte, sondern dem verschollenen Sohne erster Ehe, von welchem letzteren bis dahin nur die wenigsten eine Ahnung gehabt hatten. Als sich trotz der unansehnlichen Ausföhrungen der Erde nicht eingedrungen hatte und das Vermögen bezugslos ohne weiteres seinem jüngeren Stiefbruder angeschlossen worden war, hatte man um so schneller den ganzen Handel verfallen, als Ludwig Waldmann gerade im die Zeit ein so großes, gottfreundliches Haus zu führen begann, an dessen Festlichkeiten gerne ein jeder theil haben mochte.

Nun aber war der verschollene Stiefbruder wieder aufgetaucht. Welche Veränderungen von tief einschneidender Bedeutung würde kein unermessliches Kommen im Gefolge haben? Das war die wichtigste Frage, welche Jung und Alt beschäftigte. Möglich wollten gewisse Leute wissen, welche sonst je zurückhaltend mit ihrem Urtheil über den Kommerzienrath gemien waren, daß dieser dem eigentlichen Erben weniger gar nicht

Die Preise aller Waaren

meines großen Waarenlagers sind ohne Ausnahme im

= Räumungs-Verkauf =

so enorm ermäßigt, daß es für jeden Käufer unbedingt lohnt, die Preise und Qualitäten zu vergleichen.

Ein grosser Posten Kattune und Waschstoffe
per Mtr. 20, 22, 25, 28, 30, 40 Pfg.

Ein grosser Posten Kleiderstoffe hell und dunkel
per Mtr. 45, 50, 60, 65, 70, 80 Pfg., 1, 1,20 Mtr.

Damen- und Kinder-Blousen von 60 Pfg. an, Corsets von 70 Pfg. an, Sonnen- und Regenschirme, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Portiären.

H. Elkan, Leipzigerstrasse 89.

Zum Ausschauen!

Uhrketten

à Stück von 50 à an bis 150 M.
für Damen und Herren,
in weißer Gold, 8 u. 14 Karätig,
mit geschliffenen Steinen, Ebaner-
Wald, 14 Karätig Gold mit Silber-
unterlage, prima Qualität, echt Silber,
fa. amerik. Double, fa. Palmi und
echt Silber empfiehlt

F. R. Tittel,
Schmeerstr. 3.

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Hermann Bischoff,

4 Gr. Steinstraße 4.

Bureau für Rechtssachen

von **Karl Ott,**
ehemaliger Rechtsanwalts-Bureau - Vorsteher
Halle, Bachstraße 11.
Ragen, deren Gültigungen, Testamente,
Kaufverträge, Zahlungsbefehle u. dergl.
werden sachgemäß besorgt.

C. A. Boegelsack

Gr. Steinstr. 86

Ecke Neunhäuser

Special - Haus

für Damen-Kleiderstoffe und Costümes.

Ich empfehle

Reise-Costümes, Blousen, Blousenhemden,

Staubröcke, Plaids

zu ausnahmsweise herabgesetzten Preisen.

Anfertigung nach Maass in kurzer Zeit.

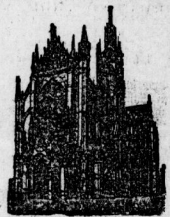
Verloosungs- Gegenstände!

Kinderfestspiele,
Abschießvögel u.
-Sterne,
Armbrüste,
Kinderfahnen,
Schärpen
etc. etc.

empfehle zu billigen
Engros-Preisen
Albin Hentze

24 Schmeerstraße 24.

Metzer Geld-Lotterie.



Ziehung vom 10.—13. Juli
Loose à M. 3,30 (Borw u. Litz 20 à
extra) empf. u. versenden
Schrödel & Simon,
Halle Saale, Gr. Ulrichstr. 50.

Semmel guter
Geschmack
à Kilo
ca. 4 Groschen-Reihen
25 Pfg., empfiehlt
Laurentiusstraße 18.



Dürkopp's Diana,
Phänomen-, Cito- u.
Sirius-Fahrräder.
Generalvertreter
Herm. Lippold,
Mittelstraße 14.

Butter à Stk. v. 50 Pf. an,
Eier à Mtl. 50 u. 60 Pf.,
fr. Käse à Stk. 10 Pf.
Schweizerkäse v. bekannter Güte.
J. M. Uehlein,
Rifotal, Geiß- u. Leipzigerstr.

Prima Frankfurter
sowie Cuedlburger Reinetten-Pfeffer
wein, à Liter 40, à Fl. 35 Pfg.,
empfiehlt
Franz Köpke, Ritterstr. 18.

Frisch eingetroffen:
Riesen-Tafelkrebse,
Prima Hambg. Gänse, Enten, Hähnchen.
Feinster Tafel-Aufschnitt.

Westf. Winterschinken.

Branschw. u. Thüringer Cervelatwurst.
Delicate Castlebay-Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.
fa. Astrach. Caviar, ger. Rheinlachs, Elbaale.

Vorzügl. Bowlen-Weine,
Zeltinger, Flasche 65 Pf., Köslingsmosel 65 Pf. Bei Entnahme
von 12 Flaschen 5 Pf. billiger.

Reife Edelpirsiche, Thüringer Walderdbeeren.

Sprengel & Rink.

Wein- und Frühstückstube.



Hitzableiter

Stk. von 95 Pf. an.

Kaufhaus

Germania

Inh. **Carl Lewin,**
Specialgeschäft für fertige
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

1 Et. Leipzigerstr. 5 1 Et.

Meinen früheren Kunden und Gönnern theile ich hierdurch mit, daß
ich mit heutigem Tage meine
Fleischerei
selbst wieder übernommen habe, und bitte mir das frühere Vertrauen wieder
zukommen zu lassen.
Gedächtnisvoll
Wilhelm Büschel,
Gr. Steinstraße 65.

Frisch eingetroffen:
Feinste Hambg. Gänse u. Enten,
frisch geschoss. zartes Rehwild, ganz delikate fette
Matjes, Malta-Kartoffeln, frische Wald- und Garten-
Erdbeeren, Franzö. Pirsiche, Aprikosen, Reine-
clauden, Tomaten, Birnen, Aepfel, Weintrauben,
fette Stolper Fludern, geräuch. Elbaale,
fa. Astrachan- und Ural-Caviar
empfehlen

Pottel & Broskowski.

Pflege Deine Füße!

Hühneraugenleidenden empfehle mein Mittel für schmerzlose Be-
seitigung von Hühneraugen, sowie einge-
wachsenen Nägeln, verbunden mit eigens dazu hergerichteten Zellen-Fuss-
bädern. Hermann Schenke, Föllstraße 18.



Gardinen-Reste
und
einzelne
Fenster
in abgepasst

empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 67.